

Ausgabe 38 März 2018 – Mai 2018

hifi-stars.de

Technik

Musik

Lebensart

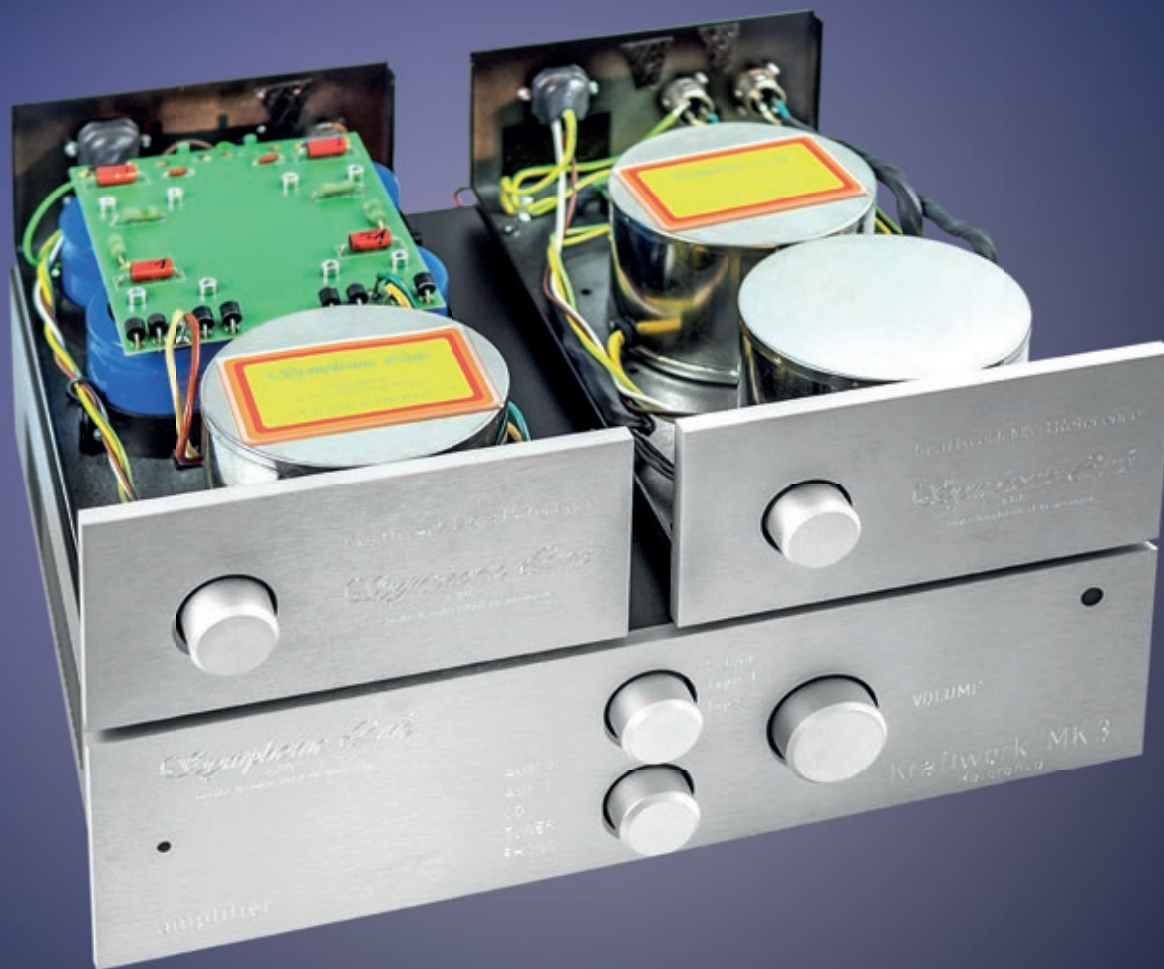
ISSN 1867-5166

Ausgabe 38
März 2018 -
Mai 2018

HIFI-STARS

Technik – Musik – Lebensart

Deutschland € 11 | Österreich € 12,30 | Luxemburg € 13,00 | Schweiz sfr 15,50



Symphonic Line | Kari Bremnes | Mortlach

HIFI-STARS



4 197947 011001



Tonabnehmer Dynavector 10x5 neo

Neoklassizismus

Ein ganzes Jahrhundert lang wurde Musik analog aufgezeichnet und abgespielt. Eine riesige Anzahl dieser analogen Tonträger befindet sich nach wie vor in privatem Besitz. Die analoge Schallplatte erlebt nach Jahrzehnten des Niedergangs nun schon seit Jahren einen stetigen Aufstieg in der Gunst der Musikliebhaber. Nach Überzeugung von Dr. Tominari, dem ehemaligen Professor für Ingenieurwissenschaften an der Universität Tokio, sollte dieses riesige Potential analoger Musikaufzeichnungen auch mit analogen Wiedergabetechniken reproduziert werden. Neue Formate und Wiedergabegeräte würden keinen Sinn ergeben und verschlechtern den Klang. Viele Konzertbesucher seien doch zuhause von dem Klang der eigenen Anlage enttäuscht, da es

wenig realistisch klingt. Aus Überzeugung gründete Dr. Tominari 1975 seine Firma Dynavector mit dem Ziel, das Potential der Schallplatte besser zu nutzen, die seiner Überzeugung nach viel besser klingen kann als eine moderne CD. Die generelle Überlegenheit der analogen Musikreproduktion wollte Tominari Zeit seines Schaffens mit den eigenen Moving-Coil-Systemen beweisen, angefangen mit dem Dynavector 10x5. Seine Erfindung war die des High-Output-MC-Systems, welches für die MM-Phono-Eingänge der damals üblichen Verstärker keinen sogenannten Step-Up-Transformer mehr benötigte. Das 10x5 war seit jeher sehr beliebt und gewann in den 70er und 80er Jahren einige Auszeichnungen für seinen besonders musikalischen Klangcharakter. Kurz

vor seinem Tod 2002 hatte Tominari eine weitere Entdeckung zum Wohle des analogen Klanges gemacht und in seinen Abtastern installiert. Die „Flux Damping“ und „Softened Magnetism“ genannten Verfahren sollen berücksichtigen, daß kleinste Änderungen des magnetischen Flusses im Luftspalt zu Verzerrungen führen können, die insbesondere bei High-Output-Systemen zu wahrnehmbaren Artefakten moduliert werden. Seit den Anfängen hat sich Dynavector der Entwicklung und Verbesserung von MC-Systemen verschrieben. Das MC-Prinzip bewegt den Nadelträger in einem stationären Magnetfeld und zeichnet sich durch weniger Windungen mit deutlich geringerer Ausgangsspannung aus (Faktor 10 zu MM). Die geringeren schwingenden Massen sollen Vorteile bei den hochdynamischen Abtastfähigkeiten bringen, stellen aber auch höhere Anforderungen an den Vorverstärker, der hier einen deutlich größeren Einfluß auf die „schwächlichen“ Signale ausüben kann. Zudem macht sich die Qualität des Nadelträgers stärker bemerkbar, da Resonanzen an dieser empfindlichen Stelle gnadenlos mitverstärkt werden. Das hier beschriebene „10x5 neo“ ist eine Low-Output-Variante, die der gestiegenen Anzahl an hochwertigen Phono-Vorstufen Rechnung trägt und auf Veranlassung des deutschen Vertriebes SWS-audio GmbH in limitierter Stückzahl dem geneigten Musikliebhaber offeriert wird.

Flux-Kompensator?

Der markante rote „neo“-klassizistisch anmutende, auf das Wesentliche beschränkte Kunststoff-Korpus hängt fast schwerelos an einer massiven Aluminium-Platte, die eine steife Ankopplung an das Headshell ermöglicht. Dazu trägt die Platte zwei Gewindelöcher, somit ist der Tonabnehmer ohne „Gefummel“ zügig und nervenschonend montierbar, gut so! Die Kunststoffkappe erfüllt ihren Schutzauftrag besser als erwartet, verklammert sich sicher mit zwei Metallbolzen am Korpus und wahrt stets Abstand zur empfindlichen Nadel. Dieser elliptisch geschliffene Diamant sitzt auf einem 6 mm langen Aluminium-Röhrchen, er ist mit einer System-Compliance von 12 Mikrometer pro Millinewton geeignet für mittelschwere Tonarme. Wie bei mittlerweile allen Dynavector-Tonabnehmern werden auch im „neo“ das „Flux Damping“ und „Softened Magnetism“ Verfahren angewendet. Das heißt, am vorderen Joch des Tonabnehmers wird eine zusätzliche Wicklung appliziert, um dort unerwünscht auftretende Spannungen zu minimieren, die zu einer Wechselwirkung mit den induzierten Spannungen im Luftspalt führen können. Diese können dadurch die tonale Balance insbesondere bei hohen Frequenzen beeinträchtigen. Mit knapp 600 Euro ist das Dynavector preislich nur wenig oberhalb des normalen 10x5 ange-



siedelt und damit erfreulich erschwinglich. Angesichts der seit Jahren steigenden Kosten für hochwertige Tonabnehmer füllt das „neo“ damit genau die Lücke zwischen preiswerten Einsteiger-Tonabnehmern und den etablierten Systemen anderer Hersteller, die durch stetige Modellpflege mittlerweile an die 1000-Euro-Schwelle up-gegradet wurden. Wer jedoch wieder (oder noch) im Besitz eines hochwertigen Plattenspielers ist, wird sich Gedanken machen müssen, was für seine gestiegenen Ambitionen der nächste Schritt ist, ohne gleich alles neu kaufen zu müssen. Ganz im Sinne des Erfinders kann das ein bezahlbares neues MC-System sein, um die Schätze aus dem „goldenen Analogzeitalter“ zu würdigen und natürlich möglichst authentisch genießen zu können.

Frischzellenkur

Zunächst habe ich das System an dem verbreiteten Rega RB300 Tonarm montiert, der wiederum an einem Systemdek-Subchassis-Laufwerk installiert war. Den ersten Kontrollpunkt bot ein Einsteiger-System der Preisklasse bis 400 Euro, welches mich immer wieder durch seine rhythmisch rasante und druckvolle Spielweise überzeugte. Das neo hatte von allem mehr zu bieten und machte rasch deutlich, daß es sich klanglich lieber in der nächsthöheren Spielklasse einsortieren möchte. Dort wartete schon der nächste „Platzhirsch“ in meinem persönlichen Sortiment. Dieser überzeugte mich stets aufs Neue mit seiner in sich geschlossenen Harmonie der einzelnen Frequenzbereiche, nichts scheint überbetont oder gar lästig zu wirken. Das neo wollte es dem „Platzhirsch“ zeigen und preschte mit sehr plastischem, fast schon dreidimensionalem Klangbild voran. Das Dynavector klang dabei zwar relativ kompakt, aber in sich doch sehr harmonisch. Es hat den Anschein, daß sich das neo an dem Rega-Tonarm pudelwohl fühlt.

Intensiv gehört habe ich das neo über einen Zeitraum von 4 Wochen mit beispielsweise Musik von John Illsley „Long Shadows“, Jake Bugg „Hearts that Strain“ und Melanie De Biasio „Lillies“. In den ersten 20 Stunden hat sich der Klangcharakter des neo noch einmal verfeinert, anfängliches Ungestüm bei höheren Frequenzen hatte sich in Richtung anspringende Lebendigkeit entspannt. Die besten klanglichen Resultate erzielte ich bei einer Eingangsimpedanz zwischen 150 und 500 Ohm. Bei 1000 Ohm klang es für meine Ohren etwas zu forsch, unter 150 Ohm ging die Klangbalance ein wenig auseinander. Als nächstes sollte sich das System an einem Masselaufwerk bewähren, einem Fletcher Audio Omega Point 3 mit Tonarm Dual Tracer, welches sehr ähnlich zu den Nottingham-Analogue-Laufwerken ist – kein

Wunder, stammen sie doch von demselben Erfinder: Tom Fletcher. Das neo konnte hier noch an Ruhe im Klangbild zulegen, erreichte aber erwartetermaßen nicht ganz die luftige Raumabbildung deutlich teurerer Vergleichssysteme. Dafür punktete es mit ungemein plastischer und energischer Spielweise im Bereich der Frequenzenden, lieferte satten Baß und saubere, klare Höhen. Auf meinem Notizzettel steht noch atmosphärisch dicht und sehr rhythmisch, mit Tempo agierend. Dabei befindet sich das „Epizentrum“ stets zwischen den Lautsprechern. Wie eingangs erwähnt, waren die zum Vergleich herangezogenen Systeme preislich deutlich über dem Dynavector angesiedelt. Daß ich das deutlich günstigere neo trotzdem immer wieder gerne vorgezogen habe, spricht für die gebotene Performance des kleinen Dynavector-Systems. Das neo erweist sich damit als perfekt geeignet für den „nächsten Schritt“, um die Schallplattensammlung mit Frische und Dynamik neu zu entdecken, ganz im Sinne des Herrn Tominari.

Auf den Punkt gebracht

Das kleine Dynavector-MC-System „neo“ musiziert sehr lebendig klar und mit viel Druck in den tiefen Frequenzlagen. Ganz im Sinne des Firmengründers ermöglicht es somit den nächsten Schritt von der Schallplatte in das Konzerterlebnis.

Information

Dynavector MC-System 10x5 neo

Preis: 598 Euro

Garantie: 1 Jahr

Vertrieb:

SWS-audio GmbH

Dynavector Deutschland

Otto-Lilienthal-Str. 5

D-49134 Wallenhorst

Tel.: +49 (0) 5407 818690

swsmail@t-online.de

www.dynavector-systems.de

Ansgar Hatscher